

Schulbienen

AKES-Fachtag 28.03.2022 in Bethel

„Klimaschutz und Nachhaltigkeit an evangelischen Schulen. Konkret!“

Bienen- ein Ganztagschulangebot um Kinder für Diversität, Artenschutz und ökologische Zusammenhänge zu sensibilisieren

Einführung:

Über die Wichtigkeit von Insekten haben wir alle gehört (80% der Pflanzen werden von ihnen befruchtet) und überall kann etwas dafür getan werden, dass sie weiterleben können, zum Teil tauchen schon als ausgestorben geltende Tiere wieder auf, wenn die Lebensräume passen. Es ist überall möglich etwas zu tun. Die Natur sucht sich die kleinsten Fleckchen, wenn man sie lässt. Augen auf! (Löwenzahn durch Teer, Mauerritzen, Randstreifen von Pflanzungen, Dächer...) Und dann kommen auch die Insekten

Die Veränderung fängt in den Köpfen an und da leisten die Kinder eine gute Arbeit als Multiplikatoren – die Eltern werden von ihren Kindern erzogen – auch wenn manche Eltern „schwererziehbar“ sind. Kinder sind hartnäckig, wenn sie einmal eine Einstellung zu etwas gefunden haben.

Grundsätzliches:

Aber, man muss es aushalten, dass es dann manchmal nicht dem Ordnungssinn, bzw. Ordnungsbedürfnis vieler Menschen entspricht. Der Hausmeister – eine schwere Aufgabe an unserer Schule. Mit Absicht lassen wir das im Sommer vielbewunderte Bienenbeet vor der Schule (am Gehweg, viele Passanten) den Winter über stehen. Auch in dieser „Unordnung“ ist Leben, Überleben für den Winter. Kinder haben schon die Mäuse beim Samensammeln beobachtet, viele kleine Tiere finden Unterschlupf. Es muss gelernt werden, dass die „Alles muss sauber sein Einstellung“ vieler Menschen dem Leben der Natur keinen Nutzen bringt. Gift, Abflammgeräte und Ritzenkratzer sollten vom Verkauf ausgeschlossen werden.

Beschreibung „Bienenarbeit“

Gelegenheit das Thema aufzugreifen: 20.Mai = Weltbienentag, von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen, um auf die Wichtigkeit der Bienen für die Biodiversität aufmerksam zu machen.

Honigbienen:

-Imkerei in der Schule – aus Erfahrung weiß ich, dass es mehr Einsatz erfordert als ein Pädagogengehalt hergibt. Also gut überlegen wer damit anfangen möchte (Wissen und Erfahrung braucht es zudem). Man kann auch nicht einfach so wieder aufhören, es sind Tiere, die versorgt werden wollen, und es hinterlässt sonst bei den Kindern den Eindruck, dass es doch nicht so wichtig ist, wenn die Erwachsenen nicht dabeibleiben.

Es gibt aber auch andere Möglichkeiten:

- bei ansässigen Imkervereinen nachfragen, ob Besuche möglich sind
- ein Imker stellt im Sommer Bienen auf dem Schulgelände, oder angrenzend auf
- Besuche bei Naturkontaktstationen oder Schauständen anderer Organisationen
- Eltern, die Imkern, einbeziehen
- Bienenlehrpfade ausfindig machen, oder Anlegen eines solchen mit einer Organisation (zusammen?)
- im Rahmen eines Insektenprojektes das Thema aufnehmen, dazu Infomaterial besorgen (Dokumentationsfilme, Arbeitsblätter...)
- Kontakt zu Umweltorganisationen aufnehmen, um Möglichkeiten für Wissensvermittlung zu erfahren (NABU, B.U.N.D., WWF...)
- Aktionen rund um das Thema Honig starten: in verschiedenen Läden auf Honigsuche gehen, was steht auf den Etiketten, was bedeutet es? Was ist drin? Wo kommt er her? Was kostet was? Honig verkosten: Wie schmecken verschiedene Honige?

Arbeit mit Schulbienen:

Alles was mit den Honigbienen zu tun hat. Von der tatsächlichen Arbeit am Bienenstock im Sommerhalbjahr, Honigernte und Weiterbehandlung und Abfüllen in Gläser. Entwurf, Drucken, Ausschneiden, mit Datum versehen, Anbringen der Etiketten. Verkauf des Honigs an Eltern und bei Schulveranstaltungen dazu den Verkaufsstand vorbereiten, Werbematerial (Flyer...) herstellen. Möglichst alle anfallenden Arbeiten mit den Kindern zusammen machen.

Im Winterhalbjahr mehr Theorie (Arbeitsblätter, Filme) und alles was für die Wildbienen und Insekten generell wichtig ist. Bauen, reparieren und pflegen der Utensilien, die die Imkerei braucht.

Es gibt viele Aktionen und Arbeiten, die Jahreszeitunabhängig sind. Honig probieren, damit backen, Dinge aus und mit Wachs herstellen, z.B. Kerzen

gießen oder aus Wachsplatten rollen, Wachstücher, Lippenpflege Hierzu gibt es Bücher und Anleitungen im Internet.

Wildbienen (und andere Insekten):

- Bienenweidebeet(e) anlegen. Bei Saatgutkauf bitte auf Biosaatgut achten, stützt die Erhaltung des Anbaus unter nat. Bedingungen. Auf regionales Saatgut achten – in vielen Supermarktmischungen sind Pflanzen, die nicht für heimische Bienen sind (viele Wildbienen sind auf eine Pflanze spezialisiert, für fremdartige Pflanzen gibt es bei uns nicht die entsprechende Bienenart), Frühblüher setzen (im Spätherbst bekommt man sie oft günstig, können auch noch spät gesetzt werden)

- Bäume, die für Bienen geeignet sind pflanzen (Weide, Obstbäume, Linde, Ahorn, Bienenbaum)

- Nisthilfen bauen und anbringen: Insektenhotels (hauptsächlich pädagogischer Wert). Dabei ist zu beachten, dass es in südliche Richtung ausgerichtet werden sollte, gut ist eine Überdachung als Regenschutz, die Nistgelegenheiten für die Füllung des Insektenhotels bestehen aus verschiedenen Materialien (Schilf, Bambus, Pappröhrchen, Hohlräume zwischen 3 und 9 mm). Hinten muss geschlossen und der Rand der Röhrchen muss glatt sein, da sich sonst keine Biene einnistet.

Holz, am besten Hartholz, ist an der Längsseite mit glatten Bohrungen (3 mm bis 9 mm) zu versehen. Stirnholz bekommt oft Risse, damit würden die Nistgänge unbrauchbar. Bitte nicht benutzen!

Viele Wildbienen legen ihre Niströhren im Boden an. Nisthilfe für „Bodenbrüter“, ein Stück Boden ausheben (ab 1qm, 30cm tief und Natursand einfüllen)

- wilde Ecken schaffen: magerer Bewuchs, alte Stängel stehenlassen.

- Totholzbeet anlegen: in vermoderndem Holz siedeln sich Tiere an, sie schaffen Gänge, worin dann auch wieder Wildbienen nisten können. Es sollten auch dickere und schon abgelagerte Holzteile dabei sein.

Bei Beschäftigung mit dem Thema entstehen immer weitere Ideen, auch im Gespräch mit den Kindern und deren Familienmitgliedern, es gibt viele Aktionen und Wettbewerbe, wie z.B. das Schulinsektenhaus der Uni Freiburg, „Schule blüht auf“ vom Bauernverband M-V und vieles mehr.

- Exkursionen in die Natur mit Möglichkeiten kleine Tiere zu beobachten sind ein weiterer wichtiger Weg Kindern das Thema nahezubringen, durch wissenschaftliche Beobachtung und Forschung zu ergänzen.

- Zusammenarbeit aller an dieser Arbeit für die Biodiversität interessierten Mitarbeitenden am Schulstandort und den zugehörigen oder benachbarten

Einrichtungen wie Kita, Jugendclub... (Vernetzung bringt Erfolg eine breitere Schicht zu erreichen).

-was passiert dabei? Kinder begeistern sich für kleine Dinge, Insekten und andere kleine Tiere üben besondere Faszination auf Kinder aus. Dies ist ein Weg Kindern die Zusammenhänge von Lebensnotwendigkeiten ohne drohenden Zeigefinger nahezubringen. Sie sind und werden empfänglich für das, was wichtig ist um eine lebenswerte Welt für alle zu erhalten, denn sie begreifen, was alles dazugehört, damit das System „Leben für Alle auf dieser Welt“ funktioniert.

Viel Erfolg!

Zum Schluss aus einem Gebet indigener Menschen aus Amerika:

„Großer Geist,
ich vernehme Deine Stimme in den Winden, in den Regenwolken, in den Sonnenstrahlen, in den Sternen, in allem, was da lebt, über mir und unter mir, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Ich danke Dir, dass Du mir Wald und Wiesen, Bach und See geschenkt hast, dass ich beobachten, schleichen und springen kann.

Mögen meine Augen die Schönheit und Weisheit unserer Mutter Natur erkennen, deren Kinder wir alle sind. Mögen meine Ohren die Stimmen der Natur hören, die durch die Vögel spricht und das Summen der Insekten, das Rauschen der Bäume, aber auch durch alle Wesen, die keine Töne äußern. Mögen meine Hände und Füße die Dinge achten, die Du erschaffen hast!

Großer Geist, gib uns Herzen, die verstehen:
nie von der Schöpfung Schönheit mehr zu nehmen, als wir geben;
nie mutwillig zu zerstören zur Stillung unserer Gier;
nie zu verweigern unsere Hand, wo es gilt der Erde Schönheit aufzubauen;
nie von ihr zu nehmen, was wir nicht bedürfen.

Deine Weisheit zu erkennen, die in jedem Baum, Blatt, Samen, Grashalm, in jeder Blüte, jedem Tier, in jedem Stein und Erdbrocken verborgen ist.

Hilf mir, dass ich stets die Natur beobachte: in allen meinen Sinnen, mit offenem Herzen, mit Bescheidenheit und Ehrfurcht, und dass ich auf alle Lebewesen Rücksicht nehme, damit ich – zu Dir gelangen kann, ohne mich schämen zu müssen. Amen“